

# Leistungsbewertung im Fach Biologie an der Schiller-Schule Bochum

## Allgemeine Grundsätze

1. Der/die Unterrichtende sorgt für Transparenz hinsichtlich der Bewertungskriterien zu Beginn jeden Halbjahrs. Er/sie verpflichtet sich nach (Termin)Absprache Auskunft über den Leistungsstand zu geben.
2. Die Förderung der deutschen Sprache ist auch Aufgabe des Faches Biologie (vgl. § 6 Abs. 6 APO-SI und VV zu § 6 Abs. 6 APO-SI, Ziffer 6.6.1 sowie APO-GOST § 13 Abs. 2) und fließt in die Notengebung ein.
3. Leistungen sind grundsätzlich nach ihrer
  - 3.1 Qualität: Reproduktion (Anforderungsbereich I), Transfer (Anforderungsbereich II), Problemerkennung, -lösung und Beurteilung (Anforderungsbereich III) und
  - 3.2 Quantität: nie, selten, häufig, regelmäßig zu beurteilen.
4. Jeder/jede Fachlehrer/in vergibt die Noten unter Berücksichtigung der hier aufgeführten Prinzipien in eigener pädagogischer Verantwortung.

### Sekundarstufe I

Die Leistungsbeurteilung im Fach Biologie in der Sekundarstufe I bezieht sich auf konzeptbezogene Kompetenzen (Umgang mit Fachwissen; durch Basiskonzepte systematisiert und strukturiert) und prozessbezogene Kompetenzen (Handlungsfähigkeit bei der Erkenntnisgewinnung, Bewertung und Kommunikation) (vgl. schulinternen Lehrplan).

### Sekundarstufe II

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Anfertigen von Hausaufgaben und Lernzielkontrollen. Sie basiert auf den gültigen Lehrplänen für die Sekundarstufe II.

Schriftliche Leistungen und Sonstige Mitarbeit werden in der Sekundarstufe II, falls das Fach mit Klausuren belegt wurde, in der Regel im Verhältnis 50:50 gewertet.

In der Sek. II sowie mit zunehmender Dauer der Sek. I wird eine immer größere Selbstständigkeit im Bereich der Sonstigen Mitarbeit erwartet. Der Lehrer/die Lehrerin ist damit aber nicht vollkommen von der Verpflichtung einer Aufforderung zur Beteiligung entbunden.

## Sekundarstufe I

Unterrichtsbeiträge		Kriterien	Besonderheiten der Bewertung
<b>Mündliche Beiträge zum Unterricht</b>	(z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)	Unterrichtsgespräche situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln, Anknüpfung von Vorerfahrungen an den erreichten Sachstand, sachliche, begriffliche und (fach)sprachliche Korrektheit, Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen, Ziel- und Ergebnisorientierung.	Die Bewertung von Referaten geht zu ca. 10% in die Gesamt-SoMi-Note eines Halbjahres ein.
<b>Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüler-aktiven Handelns</b>	(z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).	Produkte Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung, Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung, methodische Zugangsweisen, Informationsbeschaffung und -auswertung, sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit, Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Erstellung, kritische Bewertung und Einordnung der Ergebnisse, Medieneinsatz, Ästhetik und Kreativität der Darstellung.	

# Leistungsbewertung im Fach Biologie an der Schiller-Schule Bochum

<b>Gruppenarbeit</b>	(z.B. Poster, Versuche, Referate)	Leistungen im Team Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit, Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit, Kommunikation und Kooperation, Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben, Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel, Selbst- und Fremdrelexion.	
<b>Phasen individueller Arbeit</b>	(z.B. Entwickeln eigener Forschungsfragen, Recherchieren und Untersuchen)	Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln, Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl, Zeitplanung und Arbeitsökonomie, konzentriertes und zügiges Arbeiten, Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess, Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung, Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit den Werkzeugen, Aufgeschlossenheit und Selbstständigkeit, Alternativen zu betrachten und Lösungen für Probleme zu finden.	
<b>Schriftliche Beiträge zum Unterricht</b>	(z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)	Schriftliche Lernerfolgskontrollen sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit, Übersichtlichkeit und Verständlichkeit, Reichhaltigkeit und Vollständigkeit, Eigenständigkeit und Originalität der Bearbeitung und Darstellung Lerntagebücher, Portfolios..... Darstellung der eigenen Ausgangslage, der Themenfindung und -eingrenzung, der Veränderung von Fragestellungen, Darstellung der Zeit- und Arbeitsplanung, der Vorgehensweise, der Informations- und Materialbeschaffung, Fähigkeit, Recherchen und Untersuchungen zu beschreiben, in Vorerfahrungen einzuordnen, zu bewerten und Neues zu erkennen, konstruktiver Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten, selbstkritische Bewertung von Arbeitsprozess und Arbeitsergebnis.	Von Schülern schriftlich angefertigte Unterrichtsbeiträge (Protokolle, Hefte/Mappen, ...) können von der Lehrkraft zur Notendifindung hinzugezogen werden.
<b>Kurze schriftliche Übungen</b>	(max. 15 Min.) nach Ankündigung	Schriftliche Lernerfolgskontrollen sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit, Übersichtlichkeit und Verständlichkeit, Reichhaltigkeit und Vollständigkeit, Eigenständigkeit der Bearbeitung und Darstellung	In der Regel wird eine schriftliche Übung im Halbjahr durchgeführt. Diese geht zu ca. 10% in die Gesamt-SoMi-Note eines Halbjahres ein.

# Leistungsbewertung im Fach Biologie an der Schiller-Schule Bochum

## ***Besonderheiten beim Umgang mit entwicklungspsychologisch sensiblen Themen und die Transparenz hinsichtlich so genannter bewertungsfreier Räume***

Grundsätzlich sind alle Themen der Curricula Bezugspunkte der Leistungsbewertung im Fach Biologie. Der unterrichtliche Umgang mit entwicklungspsychologisch sensiblen oder mit Scham besetzten Themen (Sexualkunde, Bewertung von bioethischen Problemfällen, Umgang mit Ernährungsfragen bei adipösen Schüler\*innen usw.) unterscheidet sich jedoch dennoch von anderen Themen. Hierbei bedarf es besonderer Sensibilität und Zurückhaltung bei der Leistungsbewertung, damit den Schüler\*innen nicht Überzeugungen und Wertvorstellungen aufgezwungen werden. Wertende Stellungnahmen zu Meinungen, Einstellungen und Gefühlen müssen im Unterrichtsprozess Raum haben. Sie dürfen kein Teil der Leistungsbewertung sein (s. Richtlinien für die Sexualerziehung in Nordrhein-Westfalen, S. 19).

## **Notenvergabe**

<b>Note</b>	<b>Beschreibung der Anforderungen</b>	<b>Leistungssituationen</b>
Sehr gut	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maß	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang,</li> <li>• Sachgerechte und ausgewogene Beurteilung,</li> <li>• Eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung und angemessene Darstellung</li> </ul>
gut	Die Leistung entspricht voll den Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis schwieriger Sachverhalte und Einordnung in den Gesamtzusammenhang,</li> <li>• Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem,</li> <li>• Kenntnisse reichen über die Unterrichtsreihe hinaus.</li> </ul>
befriedigend	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige freiwillige Mitarbeit,</li> <li>• im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff,</li> <li>• Verknüpfung mit Kenntnissen über den Stoff der Unterrichtsreihe hinaus.</li> </ul>
ausreichend	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gelegentliche freiwillige Mitarbeit im Unterricht,</li> <li>• die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff ist im Wesentlichen richtig.</li> </ul>
mangelhaft	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht,</li> <li>• Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.</li> </ul>
ungenügend	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht,</li> <li>• Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.</li> </ul>

# Leistungsbewertung im Fach Biologie an der Schiller-Schule Bochum

## Sekundarstufe II

### Grundsätze der schriftlichen Leistungsüberprüfung

#### Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten und Klausuren

Sekundarstufe II	Anzahl pro Halbjahr	Dauer	Gewichtung
Einführungsphase	1	90 Min.	ca. 50%
GK Q1	2	110 Min.	50 %
LK Q1	2	155 Min.	50 %
GK Q2	2	155 Min.	50 %
LK Q2.1	2	225 Min.	50 %

#### Aufgabenformate

Die Aufgabenformate der Klassenarbeiten und Klausuren sind in den Kernlehrplänen und im Folgenden festgelegt. In der Sekundarstufe II muss die Aufgabenstellung auf die Aufgabenformate des schriftlichen Abiturs vorbereiten. Die Inhalte, Kompetenzen und Aufgabenformate der schriftlichen Arbeiten werden im Unterricht angemessen vorbereitet.

#### Anforderungen/ Punkteverteilung

Schriftliche Leistungen		Kriterien
<b>Klausuren</b>	differenziert nach Jahrgang, Art, Anzahl, Umfang, Gewichtung	Der Bewertung von Klausuren wird ein schriftlicher Kriterienkatalog zugrunde gelegt. Bewertet werden dabei auch Darstellungsleistungen.
	Bearbeitung fachspezifischen Materials mit neuem Informationsgehalt: vgl. auch Operatorenliste für das Fach	• Zusammenfassen von Untersuchungsergebnissen
		• Erklärung der spezifischen Versuchsergebnisse
		• Beschreibung von Darstellungen
		• Auswertung von Darstellungen
		• Analyse von Versuchsdaten
	• Hypothesenbildung	
	• Bewertung von Versuchsergebnissen	
<b>Facharbeiten</b>	ersetzen ggf. die 1. Klausur in Q 2.2	Formales, inhaltliche Darstellungsweise, wissenschaftliche Arbeitsweise, Ertrag der Arbeit, auch der Prozess der Erstellung sowie „Etappenziele“ wie Gliederung, Gespräch über Fortschritte/Probleme etc. werden bewertet

#### Bewertung von Klausuren: Notenstufen/Punkte

##### Grundkurs

Note	Punkte	ab ...%	Erreichte Punktzahl (z.B.)
sehr gut plus	15	95 %	114 – 120
sehr gut	14	90 %	108 – 113
sehr gut minus	13	85 %	102 – 107
gut plus	12	80 %	96 – 101
gut	11	75 %	90 – 95
gut minus	10	70 %	84 – 89
befriedigend plus	9	65 %	78 – 83
befriedigend	8	60 %	72 – 77

# Leistungsbewertung im Fach Biologie an der Schiller-Schule Bochum

befriedigend minus	7	55 %	66 – 71
ausreichend plus	6	50 %	60 – 65
ausreichend	5	45 %	54 – 59
ausreichend minus	4	40 %	48 – 53
mangelhaft plus	3	33 %	40 – 47
mangelhaft	2	27 %	32 – 39
mangelhaft minus	1	20 %	24 – 31
ungenügend	0	>20%	0– 23

## **Leistungskurs**

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>ab ...%</b>	<b>Erreichte Punktzahl (z. B.)</b>
sehr gut plus	15	95 %	143 - 150
sehr gut	14	90 %	135 - 142
sehr gut minus	13	85 %	128 - 134
gut plus	12	80 %	120 - 127
gut	11	75 %	113 - 119
gut minus	10	70 %	105 - 112
befriedigend plus	9	65 %	98 - 104
befriedigend	8	60 %	90 - 97
befriedigend minus	7	55 %	83 - 89
ausreichend plus	6	50 %	75 - 82
ausreichend	5	45 %	68 - 74
ausreichend minus	4	40 %	60 - 67
mangelhaft plus	3	33 %	50 - 59
mangelhaft	2	27 %	41 - 49
mangelhaft minus	1	20 %	30 - 40
ungenügend	0	>20%	0 - 29

Bewertet werden stets inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung. In der Sekundarstufe II orientiert sich die Punkteverteilung am Punkteschema der Abiturprüfung, es entfallen auf die Darstellungsleistung 10% Prozent der Gesamtleistung.

## **Korrektur**

Die Korrektur im Fach Biologie erfolgt kriterienorientiert. In der Sekundarstufe II ist die Ausgabe bepunkteter Bewertungsbögen verbindlich.

## **Leistungsrückmeldung**

Die Rückgabe und Besprechung der schriftlichen Arbeiten erfolgt so bald wie möglich, um den Schüler\*innen eine Chance zu geben, die zurückgegebenen Arbeiten auszuwerten, aus den dort gemachten Erfahrungen und Fehlern zu lernen und dies in den Vorbereitungen auf die nächste schriftliche Arbeit einzubringen. Die Leistungsrückmeldung berücksichtigt die individuelle Lernentwicklung der Schüler\*innen (Lernzuwachs, Lernweg). Ferner ist die Leistungsrückmeldung Grundlage für die weitere Förderung der Schüler\*innen und enthält auch Hinweise auf Lernstrategien.

## **Ersatzformate für schriftliche Arbeiten**

In der Sekundarstufe II, in Q.1.2, kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden (vgl. hierzu 2.3.1.3).

## **Grundsätze der Sonstigen Mitarbeit**

# Leistungsbewertung im Fach Biologie an der Schiller-Schule Bochum

## **Beiträge zum Unterrichtsgespräch**

Unterrichtsgespräche in ihren vielfältigen Formen sind wesentlicher Bestandteil biologischen Unterrichts. In den verschiedenen Unterrichtsphasen ergeben sich differenzierte Beteiligungsmöglichkeiten für die Schüler\*innen:

- inhaltsbezogene Beiträge, z. B. in Form von Hausaufgabenvortrag oder Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen aus vorangegangenem Unterricht, Darbietung von Lösungen zu neu erarbeiteten Texten und Aufgaben, gedankliche Weiterführung von Teilergebnissen und Anregungen zur sachlichen Vertiefung, Verarbeitung von Impulsen, Verknüpfung von Fachideen mit der Lebenswelt.
- methodenbezogene Beiträge, z. B. in Form von Mitarbeit an der Unterrichtsplanung, Erfassen und Zuspitzen von Themen- und Problemstellungen, Überprüfen der Prämissen und Reichweiten von Lösungen, Reflexion der Lösungswege und des Arbeitsprozesses
- metakommunikative Beiträge zur Lernsituation

Aus der **Quantität und Qualität** der Beiträge ergibt sich das Leistungsbild. Auch wenn Leistungsnotizen durch die Lehrpersonen nach Einzel- oder Doppelstunden empfehlenswert sind, sollte die Beurteilung der Schülerleistungen nicht punktuell erfolgen. Erst aus der Langzeitbeobachtung lässt sich einschätzen, wie kontinuierlich die Beiträge einzelner Schüler\*innen zum Unterrichtsgespräch sind und ob sie sich vorwiegend in reproduktiven und reorganisatorischen oder in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen bewegen.

## **Hausaufgaben**

Schriftliche und mündliche Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie können für alle Schüler\*innen gelten oder individualisiert sein. Sie können für Folgestunden aufgegeben und auch zunehmend längerfristig angelegt sein. Sie können folgende Funktionen haben:

- das Unterrichtsergebnis sichern und erworbene Fertigkeiten einüben
- die im Unterricht erarbeiteten Kenntnisse, Methoden und Arbeitsweisen anwenden
- den weiteren Unterricht vorbereiten
- als binnendifferenzierende Maßnahme individuelle Defizite aufarbeiten
- individuelle Interessen und Motivationen stärken
- selbstständiges, kreatives Arbeiten fördern.

Hausaufgaben sollen dem Schwierigkeitsgrad und Umfang der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entsprechen und eindeutig und klar formuliert werden. Sie sollen sinnvoll aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm zurückführen. Eine regelmäßige Kontrolle ist notwendig. Möglichkeiten der **Bewertung** der Leistung ergeben sich **im Unterrichtszusammenhang**.

## **Beiträge zu Untersuchungen und Experimenten**

Beobachtungen, Untersuchungen, Experimente und Exkursionen im Biologieunterricht erlauben es, praktische und soziale Fähigkeiten der Lernenden zu beurteilen. Hierbei werden insbesondere folgende Kompetenzen beurteilt:

- Akzeptanz und Umsetzung der gestellten Aufgaben
- Organisation und Strukturierung der praktischen Arbeit
- Darstellung und Vorstellung der praktischen Arbeit
- Exaktes und sorgfältiges experimentelles Arbeiten
- Anfertigen eines genauen Versuchsprotokolls
- Zielorientiertes und kontinuierliches Arbeiten
- Art und Umfang der Mitarbeit in Gruppen.

# Leistungsbewertung im Fach Biologie an der Schiller-Schule Bochum

Die einzelnen Bestandteile des naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung (Planung, Durchführung, Auswertung, Methoden- und Ergebnisdiskussion, Ergebnisdarstellung) bilden die Grundlage für eine differenzierte Bewertung.

## **Referat/Präsentation von Arbeitsergebnissen**

Referate sind besonders geeignet zum Erwerb von Arbeitstechniken und organisatorischen Kompetenzen, die sowohl im Studium als auch im Beruf wichtig sind. Sie fördern individuelles Lernen. Das Referat trägt auch zur Vorbereitung auf die in der mündlichen Abiturprüfung geforderte Qualifikation des zusammenhängenden Vortrags bei.

Bei der Erstellung und dem Vortrag eines Referats werden **folgende Arbeitstechniken** bewertet:

- **Organisation des Arbeitsvorhabens und Methodenreflexion** (Schwerpunkt der Themenstellung herausfinden, Zielsetzung eingrenzen, Defizite im inhaltlichen und methodischen Bereich feststellen, Arbeitsschritte festlegen und begründen, Zeitplan erstellen, Informationsquellen erschließen, Vorentscheidungen über die Form der Präsentation treffen)
- **Materialbeschaffung und -auswertung** (Umgang mit Bibliothekskatalogen üben, Internetrecherchen durchführen, Informationsmaterial beschaffen und auswählen, Exzerpte anfertigen, Literaturverzeichnis erstellen, Stichwortzettel vorbereiten, technische Hilfsmittel, z. B. Computer, nutzen, schlüssige Gliederung erstellen, Material adressatenbezogen aufbereiten, strukturieren und visualisieren und durch Beispiele verdeutlichen, Informationen bewerten und implizite politische und ideologische Intentionen erkennen und erörtern, Hypothesen überprüfen)
- **Techniken des Referierens** (frei, deutlich und adressatenbezogen vortragen, sich dabei marginal auf die vorbereiteten Stichwortzettel stützen, vorbereitete Beispiele zur Veranschaulichung verwenden, Vortrag visuell unterstützen z. B. durch eine Gliederung, eine Auflistung der wesentlichen Aussagen bzw. Thesen, graphische Darstellungen, eine Gegenüberstellung von Pro- und Contra-Argumenten an der Tafel, auf einer Folie oder als Thesenpapier, Blickkontakt herstellen, Verhalten der Zuhörer beobachten und angemessen reagieren, durch Mimik und Gestik den Vortrag beleben, auf Fragen und Einwände eingehen, Berücksichtigung des Zeitfaktors).

Referate können als **Einzel- oder Gruppenreferate** vergeben werden. Gruppenreferate erfordern und fördern außer den beschriebenen Anforderungen zusätzliche kooperative Fähigkeiten und können bei der Materialsammlung und -auswertung zu einem differenzierteren inhaltlichen und methodischen Ergebnis führen sowie bei der Präsentation die Aufmerksamkeit erhöhen und zur Reflexion des Arbeitsprozesses beitragen.

Im Hinblick auf den Unterrichtszusammenhang kann das Referat sowohl vorbereitenden als auch erweiternden Charakter haben. Es kann Hintergrund- und Zusatzinformationen bereitstellen. Die Techniken des Referierens sollen z. B. bei der Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen eingeübt werden.

Das Thema muss präzise formuliert und so begrenzt sein, dass es in der vorgesehenen Vorbereitungs-, Vortrags- und Auswertungszeit bewältigt werden kann. Je nach Thema und Funktion im Unterrichtszusammenhang, je nach Jahrgangsstufe, Grundkurs oder Leistungskurs kann der Zeitraum für die Anfertigung und die Vortragszeit eines Referates variieren.

## **Protokolle**

Für den Unterricht kommen folgende Arten von Protokollen in Betracht:

- Verlaufsprotokoll
- Beobachtungs- und Versuchsprotokoll
- Protokoll des Diskussionsprofils
- Ergebnisprotokoll

## **Mitarbeit in Projekten**

Die Mitarbeit in Projekten befähigt Schüler\*innen in besonderer Weise, Lernprozesse selbstständig zu planen, zu organisieren und zu steuern.

# Leistungsbewertung im Fach Biologie an der Schiller-Schule Bochum

Die Lernenden sollen bei der Mitarbeit in Projekten metakognitive Kompetenzen weiterentwickeln, dazu gehören:

- die Fähigkeit zu Selbstorganisation und Selbstregulation des Lernprozesses
- die Anwendung von geeigneten Methoden des Lernens und Problemlösens
- die Erweiterung sozialer Kompetenzen im Bereich der Zusammenarbeit und Konfliktlösung

Die Lernenden müssen eine Rückmeldung über das Erreichen der Lernziele im Rahmen der Projektarbeit erhalten, indem die erbrachten Leistungen in die Notengebung einbezogen werden. Da einerseits große Teile der Projektarbeit außerhalb der Schule stattfinden und so von der Lehrperson nicht direkt beobachtet werden können und andererseits ein gelungenes Projektergebnis durch eine kollektive Leistung zustande gekommen ist, müssen für die individuelle Leistungsbewertung besondere individuell zurechenbare Grundlagen herangezogen werden, z. B.:

- Prozessberichte (Inhalt: Leitfrage des Projektes, Umgang mit der Zeiteinteilung, mögliche Änderungen in der geplanten Vorgehensweise, Beschreibung der Arbeitsschritte, Erfolge, Gefühle, Bearbeitung gruppendynamischer Prozesse)
- Zusammenstellungen von verwendetem Material (z. B. Audioaufnahmen)
- Auswertung empirischer Untersuchungen
- Präsentation der Ergebnisse (Anschaulichkeit, Kreativität, Vollständigkeit)
- fachliches Gespräch mit Lehrpersonen sowie Mitschüler\*innen
- Selbstreflexion des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse

## ***Mündliche Übungen***

Bei der mündlichen Übung werden **Bedingungen der mündlichen Abiturprüfung** auf die Kurssituation übertragen.

Allen Schüler\*innen wird ein **Aufgabenblatt mit einer oder mehreren alternativen Aufgaben** zur Bearbeitung vorgelegt. In einer vorher angegebenen **Vorbereitungszeit** fertigen die Schüler\*innen die notwendigen Notizen an, anhand derer sie die gestellte Aufgabe in einem Vortrag vor dem Kurs lösen sollen. Das Verfahren erlaubt es, mehrere Schüler\*innen zu derselben Aufgabe zu hören.

Die mündliche Übung dient wie jede Übung der **Festigung, Anwendung und Vertiefung des Gelernten sowie dem Erkennen und Erfassen von Problemen**. Da alle Schüler\*innen damit rechnen müssen, zum Vortrag aufgefordert zu werden, ergibt sich wie bei der schriftlichen Übung für jede/n Schüler\*in dieser Übungseffekt.

Die vortragenden Schüler\*innen können darüber hinaus üben, die in der Vorbereitungszeit angefertigten Notizen in einen adressatenbezogenen Vortrag zu „übersetzen“. Dadurch wird ihre **kommunikative Kompetenz** gefördert. Die anschließende Besprechung der Vorträge, in der gleichzeitig die Bewertungskriterien für die spezielle Zensurierung offen gelegt werden, dient dazu, die **formalen und inhaltlichen Vorzüge und Mängel** der einzelnen Vorträge im Kursverband zu **reflektieren**.

Werden an den mündlichen Vortrag Zusatzfragen angeschlossen, können die Schüler\*innen auf diese Weise auch auf die Anforderungen der mündlichen Abiturprüfung im zweiten Teil vorbereitet werden.

## ***Schriftliche Übung***

Auch in der Oberstufe kann es zu schriftlichen Übungen kommen. Es können die Inhalte von ca. sechs Unterrichtsstunden abgefragt werden.

### **2.3.3 Gewichtung von Klassenarbeiten/Klausuren und Sonstiger Mitarbeit**

Für die Sekundarstufe II siehe 2.3.1.1.